

Bachelorarbeit

Jörg Eckert

Was geschieht beim Sterben?

**Betrachtung eines Tabuthemas
unserer Gesellschaft**

**Bachelor + Master
Publishing**

Eckert, Jörg: Was geschieht beim Sterben? Betrachtung eines Tabuthemas unserer Gesellschaft, Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2013

Originaltitel der Abschlussarbeit: Die Phänomenologie von Sterben und Tod: Zur Vermeidung von Fehlentscheidungen sterbender und begleitender Menschen

Buch-ISBN: 978-3-95549-174-1

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95549-674-6

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2013

Zugl. Universität Bremen, Bremen, Deutschland, Bachelorarbeit, Juli 2011

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2013

Printed in Germany

Inhaltverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Anschauung von Phänomenen.....	3
2.1. Totalität als einfließende Komponente.....	3
2.2. Verstehen von Vorgängen	4
2.3. Wie werden Leben und Tod erfahren?	5
2.4. Das Phänomen des Schlafes.....	5
3. Passen Sterben und Tod in die Moderne?	6
4. Lebensspanne	8
4.1. Zeitpunkt des Todes.....	8
4.2. Sterben zu müssen als Dilemma	9
5. Angstphänomene bei Sterben und Tod	11
5.1. Angst von der Geburt bis zum Tod	11
5.2. Erfahren der schlechten Nachricht.....	12
5.3. Unerwarteter Tod	12
5.4. Wer definiert den Tod?.....	12
6. Die „Neue Phänomenologie“ nach Hermann Schmitz als Mittel zur Verständigung. 14	
7. Der Begriff der Menschenwürde und der angemessene Umgang mit Toten.....	15
7.1. Die Position der Eliminierung	16
7.2. Tote und Selbstachtung	16
7.3. Menschliches Subjekt oder menschliches Objekt?.....	17
7.4. Organspende.....	17
8. Medizinische Interaktionen	19
8.1. Klinischer Alltag und klinische Ausbildung.....	19
9. Kommunikation über Sterben und Tod.....	21
9.1. Gemeinsame Sprache	21
9.2. Sterben und Tod im alltäglichen Bewusstsein	22
10. Personifizierung von Sterben und Tod	23
11. Gewaltsamer Tod und Krankheit als gegenwärtiges Kalkül im Mittelalter.....	24
11.1. Soziales Verhalten bei Epidemien	25
11.2. Vorbereitung auf den Tod in früheren Zeiten	25

12. Methodenteil.....	27
12.1. Techniken.....	27
12.1.1. Auswertung von gesammelten Daten.....	28
12.2. Wichtige Sätze in aufgezeichneten Gesprächen.....	28
13. Experteninterviews als angewandte Methode	31
13.1. Forschungsökonomische Aspekte	31
13.2. Wer kann als Experte angesehen werden?	32
13.3. Die Deutung des Expertenwissens	32
13.4. Was macht Expertenwissen außerdem relevant?	33
14. Auswertung der Experteninterviews	34
15. Diskussion.....	43
15.1. Entscheidung für eine Tätigkeit als Sterbebegleiter.....	43
15.2. Die späte Inanspruchnahme von Hilfsangeboten	43
15.3. Die Bedeutung der Fehlentscheidungen von Betroffenen und Begleitern innerhalb der letzten Lebensphase.....	44
15.4. Kulturelle Einflüsse.....	45
Fazit	46

Zusammenfassung

Obwohl die Phänomene Sterben und Tod in jeder Biographie vorkommen, bedeutet für viele Menschen die Auseinandersetzung mit dem Thema eine besondere Überwindung. In unserem Kulturkreis scheint die Thematisierung des eigenen Todes, oder des Todes von nahe stehenden Personen noch immer mit einem Tabu belegt zu sein.

Allerdings können durch dieses Verhalten auch besondere Umstände für betroffene, sterbende Personen oder für deren Angehörige beziehungsweise für behandelndes oder pflegendes Personal entstehen.

Die Fragestellung in dieser Arbeit bezieht sich auf die Annahme, dass bei einer vermehrten und rechtzeitigen Aufklärungsarbeit zu diesem Thema, innerhalb der Bevölkerung weniger Fehlentscheidungen von sterbenden und begleitenden Menschen getroffen werden. Einschlägige Fachliteratur ist interdisziplinär zur Erklärung der Phänomenologie von Sterben und Tod eingesetzt worden.

Mit Hilfe von Interviewergebnissen zweier Personen, die professionell im Bereich der Sterbebegleitung tätig sind, hat diese Arbeit häufige Fehlentscheidungen bei der Begegnung mit Sterben und Tod bei sterbenden und begleitenden Menschen aufdecken können.

Richtungweisend entstehende Präventivmaßnahmen könnten für viele Betroffene zukünftig von Nutzen sein.

Abstract

Although the phenomena of dying and death occur in every biography, dealing with it means an extraordinary effort for most people. In our cultural environment talking about the own or a close one's death still seems to be a taboo.

This behaviour can cause special circumstances for affected, dying or related persons as well as for nursing and caring staff.

The theme of this dissertation refers to the assumption that a better and early education about this topic will lead to fewer wrong decisions by dying and caring people within the population. To explain the phenomenology of dying and death relevant specialist literature has been used interdisciplinary

Aided by the results of interviews with two experts in the field of palliative care this dissertation could reveal a lot of wrong decisions in the encounter with dying and death concerning dying and caring people.

Newly developed preventive methods could be helpful for many affected people in the future.

1. Einleitung

Die Thematik von Sterben und Tod stößt innerhalb unserer Gesellschaft vielfach auf Ablehnung (Keil, 2006; Kübler-Ross, 1986). Diese Tabuisierung kann im Sterbefalle eines Menschen zu mannigfachem Fehlverhalten und zu Fehlentscheidungen von sterbenden und begleitenden Personen führen. Der Sterbevorgang ist ein Teil des Lebens, der alle Menschen betrifft. Dennoch wird eine Auseinandersetzung mit diesem Teil des Lebens häufig vermieden. Die Hauptfrage dieser Arbeit beschäftigt sich damit, ob eine umfassendere Aufklärung über die Phänomenologie von Sterben und Tod zu einem besser organisierten Umgang mit der letzten Lebensphase von Menschen führen könnte.

Die Kapitel **2.** bis **11.** sollen unter Verwendung von zahlreichen Literaturrecherchen eine umfassende Erklärung, auf interdisziplinärer Ebene aufzeigen. Die Ergebnisse dieses Arbeitsabschnittes konnten sich teilweise in den Interviews wieder finden, die mit Personen durchgeführt wurden, welche sowohl in der Sterbebegleitung selbst, sowie auch in der Ausbildung von Sterbebegleitern, Erfahrungen sammeln konnten.

Die systematische Literaturrecherche wurde durch eine elektronische Suche mit Hilfe von Datenbanken der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, sowie PSYNDEX durchgeführt. Als Suchbegriffe sind die Bereiche Sterben, Tod, Sterbebegleitung, Phänomenologie von Sterben und Tod, sowie Analyse von Interviews verwendet worden.

Ab dem Kapitel **12.** wird der Methodenteil der Arbeit beschrieben. Mit Hilfe von Auswertungsmethoden nach Birgit Volmerg (1988) werden die gewonnenen Daten auch „tiefenhermeneutisch“ (Volmerg, 1988) betrachtet.

Kapitel **13.** erklärt den methodischen Anwendungsbereich der Interviewführung, welcher in Kapitel **14.** seine praktische Umsetzung findet.

Der Autor hat hier zur Erfragung von häufig auftretenden Schwierigkeiten und Hindernissen bei der Konfrontation mit den Phänomenen von Sterben und Tod Expertinneninterviews mit Menschen durchgeführt, die eine langjährige und praktische Erfahrung mit der Ausbildung von Begleitpersonen, sowie mit der Betreuung von sterbenden Menschen sammeln konnten. Im Sinne der Vergleichbarkeit dieser Interviews ist die Befragung der Experten mit Unterstützung einer Befragungsliste (Anhang A, Zeile 5-28) als Leitfaden (Bogner & Menz, 2009a) durchgeführt worden. Eine durchgängige und zentrierte Kommunikation sollte mit dieser Unterstützung als Sicherungskonstruktion wirksam sein (Bogner & Menz, 2009 b).

Tonaufnahmen der Interviews, mit Hilfe von Aufnahmegeräten, wurden von den befragten Personen in jedem Falle akzeptiert. So konnte sich der Autor während der Gespräche ganz auf die individuellen Situationen konzentrieren. Nonverbale Reaktionen der Befragten ließen sich auf diesem Wege gut beobachten. Die technisch präzisen und